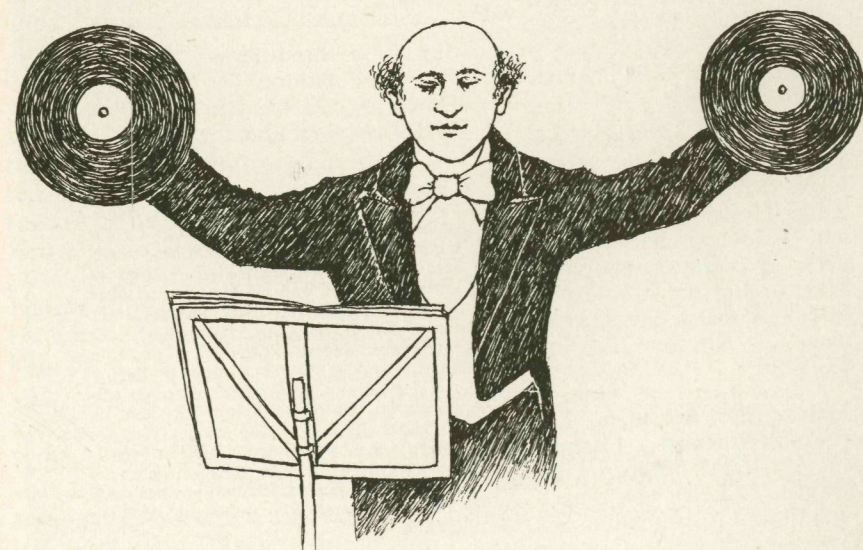
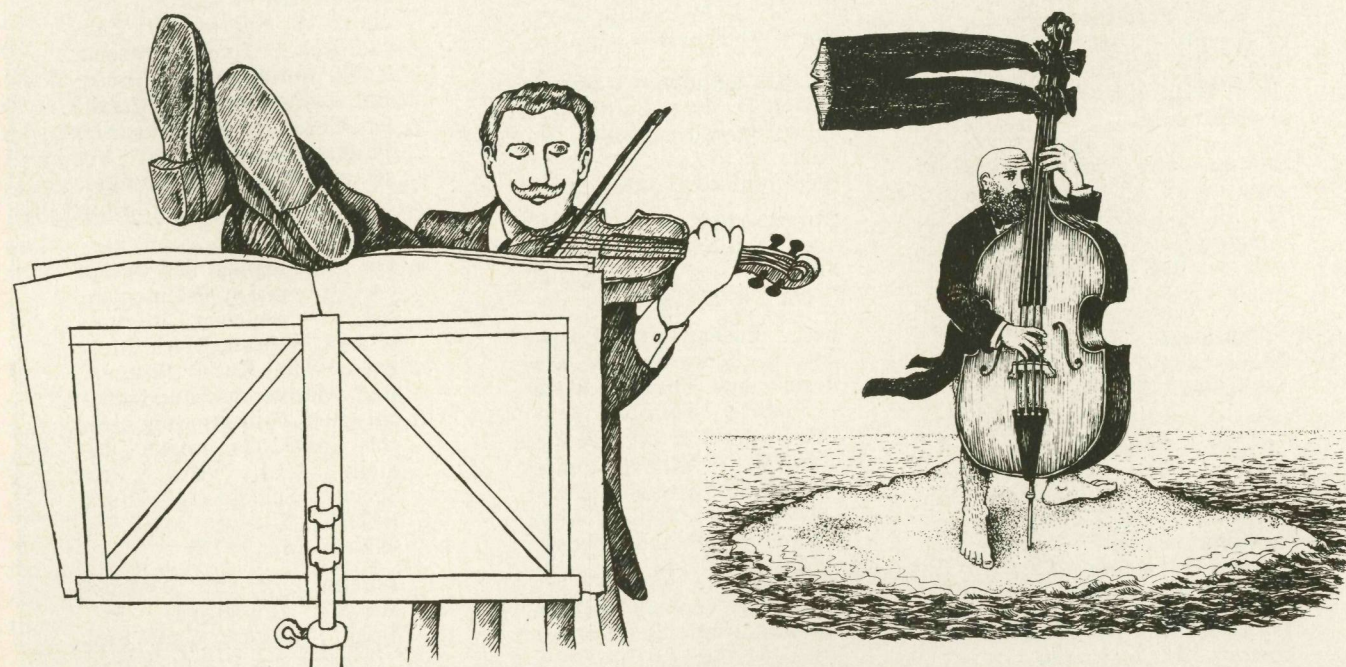


KONZERT VON JIŘI SLIVA

Anekdoten von N. O. Scarpi



Ein Besucher der Pariser Oper schrieb an den Erbauer, den Architekten Garnier, und beschwerte sich, es gebe nur eine Garderobe statt zwei, worauf Garnier erwiderte:

„Es gibt zwei, es gibt sogar vier. Entschuldigen Sie nur, daß ich nicht selber dort bin, um die Regenschirme in Empfang zu nehmen.“

Als ein Musiker ein wertloses, aber ungeheuer schwieriges Stück spielte, meinte Grétry:

„Schade, daß es nicht noch ein wenig schwieriger ist. Dann hätte er es überhaupt nicht spielen können.“

Anton Rubinstein spielte in einem hochadligen Wiener Haus. Als er fortging, bat er den Türsteher:

„Wollen Sie meinen Wagen vorfahren lassen?“

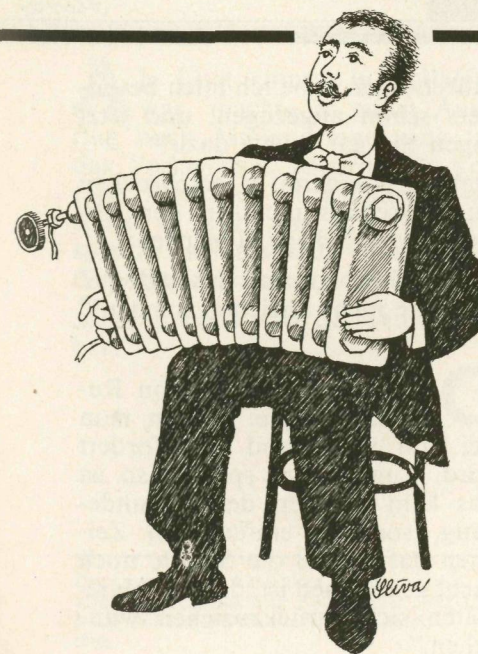
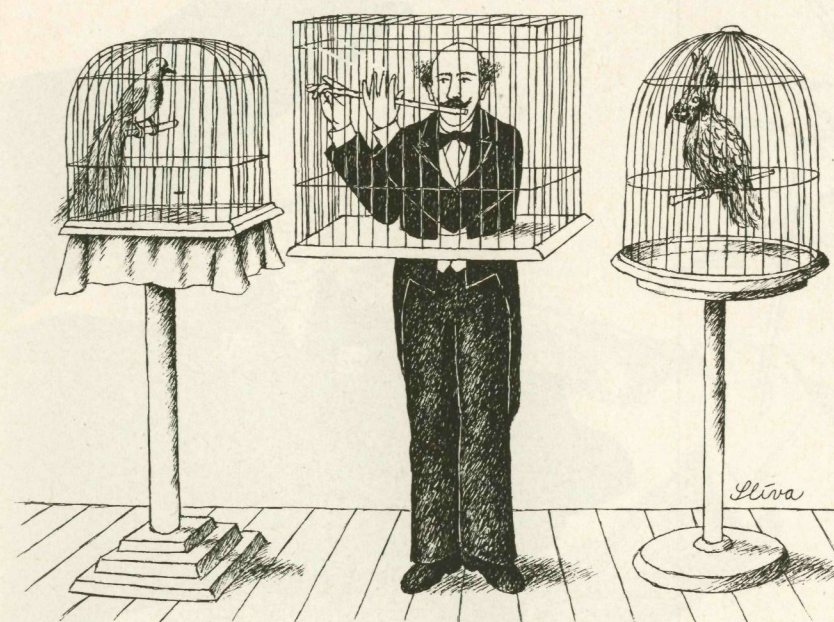
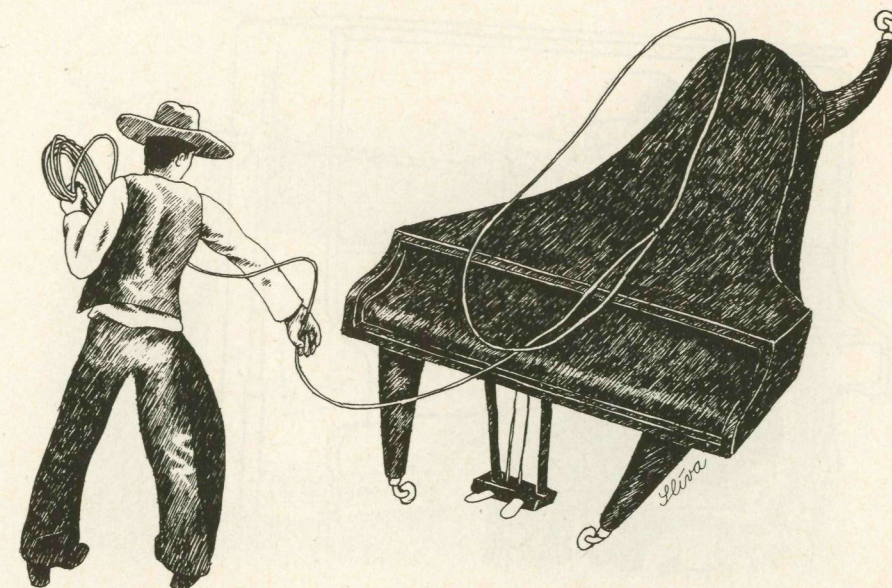
Darauf brüllte der Türsteher hinaus:

„Der Wagen für den Klavierspüler!“

Die Oper eines jungen Komponisten war durchgefallen.

„Nun“, trösteten ihn seine Freunde, „wenigstens hat man dich nicht ausgepiffen.“

„Wie soll man pfeifen, wenn man gähnt?“ bemerkte Massenet.



Ein Sänger war mit Händels Begleitung nicht zufrieden und erklärte, wenn das so weitergehe, werde er von der Bühne auf das Cembalo hinunterspringen.

„Sagen Sie nur, wann Sie springen werden“, erwiderte Händel, „damit ich es ansagen kann. Es werden mehr Leute kommen, um Sie springen zu sehen als um Sie singen zu hören.“

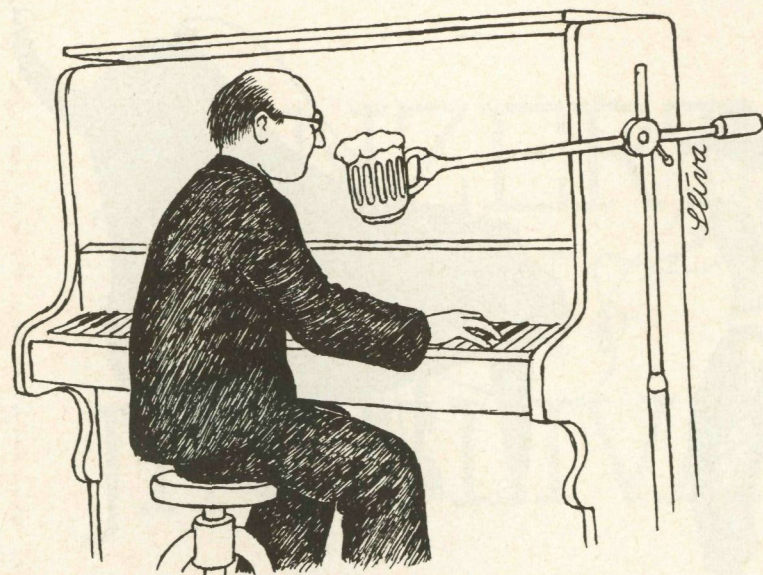
Der bekannte Berliner Chordirigent Siegfried Ochs hatte eine sehr hohe Stimme. Als er nach zwanzigjähriger Ehe beim Standesamt die Geburt eines Sohnes anzeigte, sagte der Beamte:

„Das Kind soll nur der Vater selber anmelden!“

Arthur Sullivan, der Komponist des „Mikado“, hatte ein untrügliches absolutes Gehör. Er kam eines Nachts derart betrunken heim, daß er sein Haus in der Reihe lauter gleicher Häuser nicht erkannte. Er wußte sich zu helfen. Er stieß mit der Zwingse seines Stocks gegen die Schuhabstreifer auf den Stufen. Bei einem wiederholte er sein Experiment, und dann sagte er:

„Ein as! Das ist mein Haus!“

Ein junger Musiker fährt nach Rußland. Im Zug liest er eine Partitur. Doch neben ihm sitzt ein Mann von der Geheimpolizei und versucht, zu entziffern, was der Musiker liest. Da er es



nicht kann, verhaftet er ihn wegen Spionage. Das sei bestimmt ein Geheimcode gewesen.

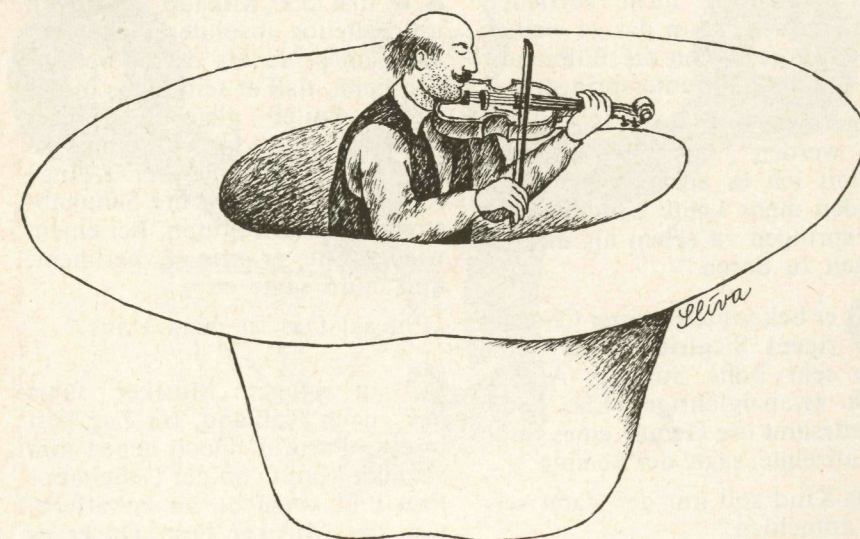
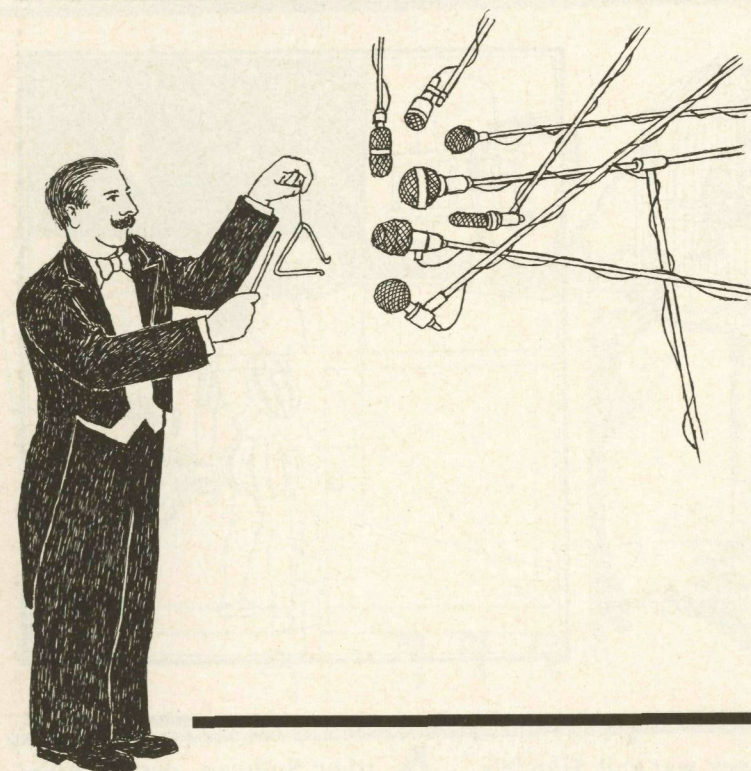
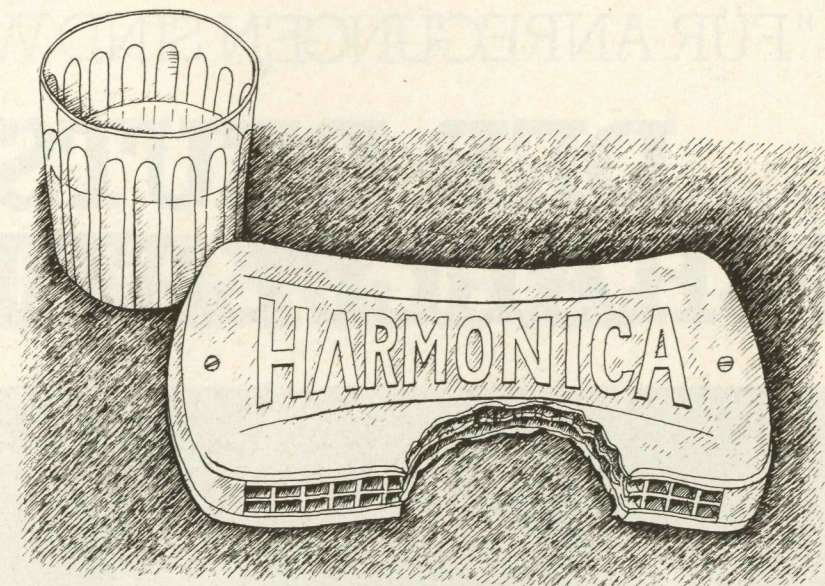
„Aber keine Spur!“ ruft der Musiker. „Das war eine Fuge von Bach!“

Am nächsten Tag wird er vor den Polizeikommissar geführt.

„Nun, mein Lieber, jetzt kannst du getrost die Wahrheit sagen. Bach hat schon gestanden.“

Der große Symphoniker Anton Bruckner war sehr schüchtern, zumal in Frauengesellschaft. Einmal saß er neben einer Dame und sprach kein Wort. Endlich sagte seine Nachbarin:

KONZERT VON JIŘI SLIVA



„Ihretwegen habe ich mich besonders schön angezogen, und jetzt sagen Sie gar nichts dazu!“

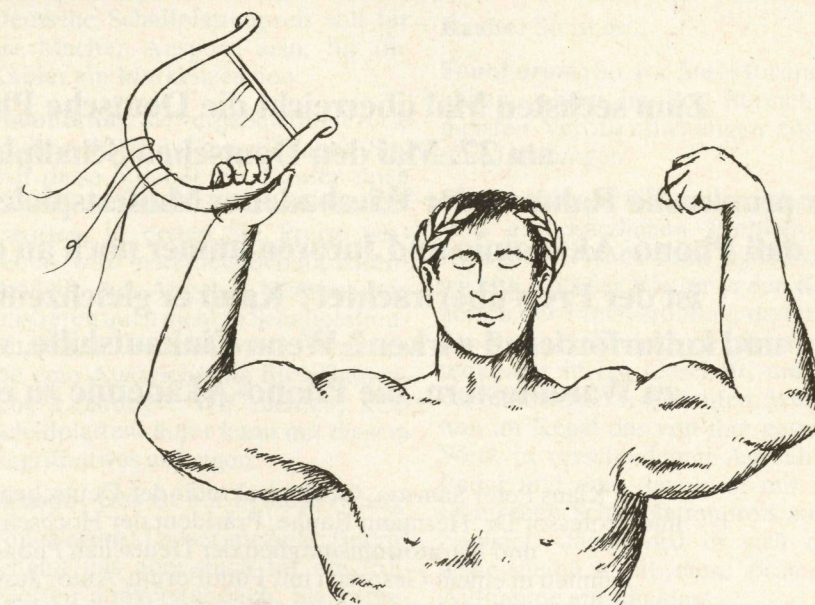
Darauf erwiderte er erschrocken und durchaus nicht in der Absicht, einen Scherz zu machen:

„Mein Gott, von mir aus hätten Sie sich gar nicht anziehen müssen!“

Der große Pianist Anton Rubinstein sagte: „Wenn man bei Hof spielt und aufgefordert wird, Zugaben zu spielen, so ist das kein Zeichen der Bewunderung, sondern einfach ein Zeichen dafür, daß die Stunde noch nicht gekommen ist, da Ihre Majestäten sich zurückziehen wünschen.“

Als Liszt einmal in Bellagio war, machte er einen Ausflug nach Mailand und ging in das Verlagshaus Ricordi. Da gerade niemand im Zimmer war, setzte er sich ans Klavier und spielte. Im Nu stürzte Ricordi aus dem Nebenzimmer und rief:

„Das ist Liszt oder der Teufel selber!“



Zeichnungen und Anekdoten sind der satirischen Wochenzeitschrift „Nebelspalter“, Verlag E. Löpf-Benz, Rorschach/Schweiz, entnommen.